

Hier lag man schwerbetäubt von Schauder und Entsetzen;

Dort eilte man dem Nächsten beizustehn.
Mit Balsam ließ man hier die Schläfe sich benezen,
Um einem Schlagfluß zu entgehn;
Dort sah man schröpfen und Abspüere setzen.
Manch zartes Musterbild, zu rührend schön,
Als daß die Feder würdig es beschriebe,
Manch schwärmerischer Zug der wärmsten Gattenliebe
Ward vor der Welt jetzt kund und offenbar;
Verstellung schwand und wich; die Züchtigste sogar,
Die kaum als Braut verlobt noch und versprochen,
Kaum aus der Schul' entlassen war,
Erlag der drohenden Gefahr
Und starb fast an verdächt'gem Herzenspochen.

Doch Kutka lachte nur dazu;
Kein Zug des Mitleids sprach aus seinen Blicken.
In ungestörter Seelenruh
Lud er den Glücksfund auf den Rücken,
Und langt' auf neblicht öder Bahn,
Nachdem er schmunzelnd vor Behagen,
Manch ellenhohen Satz gethan,
Und manchen Burzelbaum geschlagen,
Mit seinem Leibgericht bei Weib und Kindern an.

„Schnell, Ehachi, schnell!“ rief er in Hast und Eile
Jetzt seinem Weibe zu; „schnell, Ehachi, sei so gut,
Und setz', indes den Seehund ich zertheile,
Den großen Kessel auf die Blut!“ —
Und alsobald, mit feierlichen Blicken,
Zerlegt' er, wie ein Metzger anzuschau'n,
Das Wildpret regelrecht in Stücken;
Nah dann ein jedes Stück mit Essig und Alaun,
Bestreut' es mit Wachholderbeeren,
Umwickelt' es mit Fett, taucht' es in Fischthran ein,
Ließ es sodann ein wenig gähren
Und bracht' es an die Blut, um es im Morgenschein
Als Sauerbraten zu verzehren.

Drauf streckt' er den gewalt'gen Leib
Auf dreizehn Bärenfelle nieder,
Und schloß, umringt von Kind und Weib,
Die still ihm nachgefolgt, die müden Augenlieder.
Hoch in dem Kessel stieg der gelblichzähe Schaum;
Doch als der Seehund sich, wie ihm der Gott befohlen,
Für gahr gebraten hielt, erlosch die Blut der Kohlen,
Und finster ward's im Jurtenraum.

Zum leckern Festgericht die Fahrte zu erkunden,
Bedurft' es nichts, als nur der Nase nachzugehn;
Den Mäusen fiel's nicht schwer, dies gleichfalls einzusehn,

Doch hatten sie zuvor ein Mittel ausgefunden,
Das Abentheu'r mit Ehren zu bestehn,
Und sich die Füße rings mit weichem Moos umwunden,
Um unbehorcht auf ihm einher zu geh'n.

So langten sie, Gebüsch und Feld durchstreichend,
In schönster Ordnung, Mann bei Mann,
Mit leisem Athemzug und auf den Zehen schleichend,
Vor Kutka's Jurte glücklich an.

Hier wurde Halt gemacht; bis, mehr und mehr verbleichend,

Das Licht der Jurte sich in Finsterniß verlor;
Drauf brachen sie hinein — recht zwischen Elf und Zwölfe —

Und drangen, hungrig wie die Wölfe,
Bis an den Götterkessel vor.

Auch wußten sie, obgleich in diesen Irrgewinden
Mit undurchdringlich dichtem Flor
Das Dunkel sie umgab, den Mund so gut zu finden,
Und thaten ihren Fleiß so augenscheinlich dar,
Daß schon nach einer halben Stunde —
Unglaublich klingt es fast! — vom ganzen fetten Hunde
Kein Fäserchen mehr übrig war.

Nun möchte man, da doch kein zweiter Braten
Im Jurtenraum mehr zu verzehren stand,
Auf die Vermuthung leicht gerathen,
Sie würden von des Kessels Rand,
Nach dem Genuß der Gottesgaben,
Sich still zurückgezogen haben;

Doch nein! sie wollten erst an einem lockern Streich
Ein wenig noch ihr Muthchen fühlen,
Und, schadenfroh und unverschämt zugleich,
Dem Kutka einen Poffen spielen!

Drum warfen Steine, Dorf und manches Unraths Spur
Sie in den Kessel jetzt, worin, des Frühstücks wegen,
Der Seehund glänzendfeist noch vor Minuten nur
In voller Glorie gelegen;

Und steckten mit verwegnem Sinn
Noch außerdem rings um den Kessel hin
Gespitzte Pfähle boshaft in die Erde,
Voll schnöder Zuversicht, daß, aus dem Schlaf erwacht,
Und Imbiß suchend an dem Heerde,
Der Gott, hintappend durch die Nacht,
Hier stolpern und sich spiefen werde.

Und nun erst, da kein Streich mehr anzuspinnen blieb,
Enteilten hastvoll um die Wette
Sie aus dem Jurtenraum und legten sich zu Bette;
Wozu ein ordentlicher Dieb
Weit früher sich entschlossen hätte. —

(Der Beschluß folgt.)